

Vielen Dank für den musikalischen Aufschlag an Phil Handke. Wir hören später noch mehr von ihm.

Liebe Mitglieder, kommunalpolitische Interessierte und werte Gäste,

ich darf sie im Namen des Vorstandes des „kommunalpolitischen forums Sachsen-Anhalt“ recht herzlich zu unserem Festakt anlässlich des 30jährigen Bestehens des Vereins begrüßen.

Es ist mir auch ganz persönlich eine große Freude hier und heute:

*das Mitglied des Vorstandes der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Sachsen-Anhalt; Burkhard Sterz, begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen!*

*Den Vertreter der Grünen Kommunalpolitischen Vereinigung in Sachsen-Anhalt, Herrn Wolfgang Wähnelt. Seien auch Sie herzlich willkommen.*

*Ferner den Geschäftsführer des kommunalpolitischen Forums M/V's, Herrn Peter Georgi. Sei auch Du herzlich willkommen, lieber Peter!*

*Ich begrüße das Mitglied des Parteivorstandes DIE LINKE und Sprecherin der BAG Kommunales, Kerstin Eisenreich. Herzlich willkommen!*

*Die Stellvertretende Landesvorsitzende der Partei DIE LINKE LSA und ehemalige Landrätin, Angelika Klein. Herzlich willkommen, Angelika!*

*Den Vorsitzenden der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt, Hendrik Lange. Willkommen!*

*Ich begrüße die Landtagsabgeordneten, die kommunalen Mandatsträger:innen und die Mitglieder des Vereins, denen bereits an dieser Stelle mein Dank gilt für die Unterstützung der Arbeit und das jahrelange Engagement im Verein.*

30 Jahre. Wenn man zu diesem Alter in Bezug auf ein Menschenleben recherchiert, kommen einem die unterschiedlichsten Dinge in den Blick:

Man ist der Pubertät und dem Teeny-Alter natürlich schon lange entwachsen, die Lebensplanung hat meist schon konkretere Konturen. Aber, so richtig seriös und gesetzt fühlt man sich noch nicht. Wenn auch einige behaupten, der Lack ist ab.

Die Psychologie geht nach neuesten Studien davon aus, dass die Persönlichkeit eines Menschen mit 30 Jahren erst so richtig ausgereift ist.

Was bedeuten 30 Jahre aber für einen Verein, insbesondere für einen Bildungsverein, wie es das ‚kommunalpolitische Forum‘ ist?

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellung, liebe Mitglieder und Gäste, lohnt sich anlässlich des Jubiläums ein Blick zurück in die Geschichte des Vereins. Da sowohl mein kommunalpolitisches Engagement aber vor allem die Mitgliedschaft im Verein, noch keine 30 Jahre währen, hieß das für mich: Ein Blick in die Akten und die Aufzeichnungen dieses Zeitraums.

Bereits Anfang 1991 trafen sich Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker der damaligen PDS, um über Möglichkeiten der Zusammenarbeit und kommunalpolitischen Bildungsarbeit nachzudenken. Ausgangspunkt hierfür waren die ersten Erfahrungen der im Jahre 1990 gewählten Vertreter:innen in den Gemeinderäten, den Stadtverordnetenversammlungen und den Kreistagen des Landes. Viele merkten, Engagement alleine reicht nicht aus. Das komplexe Kommunalrecht, aber auch andere Rechtsgebiete, erfordern von den Gewählten fundierte Fachkenntnisse und den regelmäßigen Austausch.

Die ersten Überlegungen hinsichtlich einer bundesweiten Vereinigung wurden aus formalen Gründen recht schnell verworfen und man konzentrierte sich auf die Gründung eines landesweit agierenden Vereins. Im Juli 1991 konstituierte sich der Landesarbeitskreis „kommunalpolitisches forum e.V.“ i.G. mit dem Ziel der Vereinsgründung.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden geklärt, eine Vereinssatzung diskutiert und erarbeitet, landesweit Mitstreiter:innen gesucht und geworben,

ehe dann am 23. Januar 1993 der Bildungsverein „kommunalpolitisches Forum Sachsen-Anhalt e.V.“ gegründet wurde.

Den Pionieren kommunalpolitischer Bildungsarbeit mit linker Perspektive gilt heute der ganz besondere Dank. Denn ohne ihren Einsatz und ihr Engagement könnten wir heute nicht auf 30 Jahre in der Summe recht erfolgreiche Bildungsarbeit zurückblicken.

Zu den damaligen Gründungsmitgliedern zählten unter anderem Dr. Wolfram Adolphi, Dr. Rolf Funda, Prof. Dr. Werner Isbaner, Dr. Renate Wetzels, Ernst-Hermann Brink, Regina Frömert, Dr. Gerd Schuster, Gerald Grünert, Uwe Loos sowie Kerstin Drzisga, um nur einige zu nennen. Nicht alle können heute mit uns das Jubiläum feiern, Einige engagieren sich noch im Verein und andere sind heute hier anwesend.

An dem Zweck und den Zielen des Vereins hat sich in den letzten 30 Jahren wenig geändert. Allerdings musste der Verein immer wieder auf sich wandelnde Rahmenbedingungen reagieren.

Der Verein möchte kommunalen Mandatsträger:innen und kommunalpolitisch Interessierten mit seinen konzeptionellen Angeboten das Rüstzeug an die Hand geben, um die kommunale Selbstverwaltung ausgestalten zu können und letztlich mit Leben zu füllen. Hierbei sehen wir nicht lediglich die Exekution von Gesetzen, Verordnungen und Satzungen als vordergründig, sondern getragen von einem Wertegerüst die Schaffung lebenswerter Verhältnisse im Dorf, der Stadt oder dem Landkreis.

Thematische Bildungsveranstaltungen und Schulungen, Seminare und Workshops und immer wichtiger Foren für den Erfahrungsaustausch gehören zu den Instrumenten unserer Arbeit.

Das konkrete Format wurde allerdings auch immer wieder den Bedürfnissen der Mitglieder und Interessierten angepasst. Es gibt Klassiker - wie die kommunalpolitische, zweitägige Wochenendschulung - die sich über die Jahre etabliert und bewährt haben. Andere – wie die regionalen Mandatsträger:innentreffen mit vor allem Austauschcharakter zu aktuellen kommunalpolitischen Entwicklungen – erfreuen sich jüngst großer Beliebtheit.

Auch hinsichtlich der Themen hat sich in den zurückliegenden Jahren eine beachtliche Vielfalt gebildet. Sie reicht vom Abwasserbeitrag bis zum Zweckverband, von der Schulentwicklungsplanung bis zum ÖPNV.

Zu unserem Portfolio gehören Grundlagenseminare ebenso wie Schulungen zu aktuellen kommunalpolitischen Themenfeldern. So bieten wir etwa ständig Schulungen zu Grundlagen der Kommunalverfassung und des kommunalen Haushaltsrechts oder zur Öffentlichkeitsarbeit für Kommunalpolitiker:innen an, können aber auch aufgrund unseres mit den Jahren gewachsenen Referent:innenpools und der guten Vernetzung -u.a. mit anderen Bildungsvereinen und -institutionen – auf aktuelle Themenanfragen - wie im letzten Jahr zur Fragen der Grundsteuer - reagieren.

Zu verschiedensten kommunalpolitischen Themen hat der Verein in der Vergangenheit auch publiziert und somit unseren Mitgliedern und Interessierten kleine Sachkompendien an die Hand geben können.

Das Alles wäre aber nicht umsetzbar ohne ein entsprechendes finanzielles Fundament. Wir finanzieren uns im Wesentlichen über drei entsprechende Säulen. Das sind natürlich die Mitgliedsbeiträge und Spenden, aber auch die Landesmittel zur Förderung kommunalpolitischer Vereinigungen. Hier sind wir den Haushaltsgesetzgebern im Land dankbar, dass sie über die Fehlbedarfsfinanzierung unsere Arbeit, aber auch die der anderen kommunalpolitischen Vereinigungen, immer unterstützt und somit als wichtig angesehen haben.

Das Vorbereiten, Koordinieren und Organisieren von Bildungsveranstaltungen des Vereins war in der Vergangenheit aber auch nur möglich durch die ehrenamtlich geführte Geschäftsstelle. Ob an der alten Adresse in der Walter-Rathenau-Straße oder seit wenigen Jahren in der Ebendorfer Straße, hier liefen alle Netzwerkfäden zusammen.

Erfolg in der kommunalpolitischen Bildungsarbeit in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt hat oft viele Namen und braucht das Engagement zahlreicher Enthusiasten. Auch bin froh, dass ich mit dem aktuellen Vorstand, aber ebenso den vielen Mitgliedern, ein verlässliches Team an meiner Seite weiß, das Hand in Hand und arbeitsteilig arbeitet. Nur so ist diese ehrenamtliche Arbeit leistbar.

Es waren in den zurückliegenden Jahren ganz viele rührige Menschen, die diese Arbeit leisteten. Eine komplette Aufzählung ist mir nicht möglich und würde auch den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen.

Aber, liebe Freunde und Gäste, zwei Menschen möchte ich doch besonders hervorheben. Sie haben in ganz nachdrücklicher Weise die Arbeit des

kommunalpolitischen Forums in den 30 Jahren geprägt. Sie waren als Vorsitzende bzw. Vorsitzender über lange Zeit das Gesicht des Vereins. Liebe Marion, lieber Gerald, vielen Dank für euren unermüdlichen Einsatz, die zahllosen Stunden und auch die Geduld, die ihr immer wieder für die Mitgliedschaft aufgebracht habt. Ich bin froh, dass ihr dem Verein mit eurer Erfahrung und Expertise treu bleibt. Dankeschön!

Jetzt lasst mich zum Schluss meiner kurzen Ausführungen zur Eingangsfrage zurückkommen. Was bedeuten 30 Jahre für einen kommunalen Bildungsverein?

Das kommunalpolitische Forum hat in den 3 Jahrzehnten zahllose Mandatsträger: innen fort- und weitergebildet, die mit ihrem erworbenen Wissen einen Beitrag zum Gemeinwohl in ihrer Kommune leisten konnten. Sie können, wenn sie nicht aktiv Kommunalpolitik betreiben, ihre Erfahrung an jüngere weitergeben.

Wir verfügen mit unserer Mitgliedschaft - aktuell 27 Einzelpersonen und 19 Fraktionen mit insgesamt 135 Fraktionsmitgliedern zzgl. der sachkundigen Einwohner:innen – über ein kompetentes Netzwerk im gesamten Bundesland. Wir haben ein ausgeprägtes Netz an Kooperationspartner:innen und Referent:innen.

Wir verfügen also über ganz viel Erfahrung, Kompetenz und Expertise im Bereich der Kommunalpolitik.

In gut zwölf Monaten werden in Sachsen-Anhalt die kommunalen Vertretungen neu gewählt. Die Zusammensetzung der Ortschafts-, der Gemeinde- und Stadträte sowie der Kreistage wird durch die Wähler:innen neu justiert. Erfahrene Mandatsträger:innen treten nicht mehr zur Wahl an, neue, jüngere werden das erste Mal in eine Vertretung gewählt. Das sind nur mögliche Wechselszenarien. Die Palette ist deutlich größer.

Klar ist jedoch, der Bedarf an kommunalpolitischer Bildung und dem Erfahrungsaustausch wird auch über den heutigen Tag hinaus groß sein und bildet die Grundlage für weitere Jahre einer erfolgreichen Vereinsarbeit.

In der Kommune können Bürger:innen ganz unmittelbar erleben, wie Entscheidungen in der Gemeinde getroffen werden. Es sind die Probleme, die sie vor Ort kennen: die unsanierte Kindereinrichtung, der nicht fahrende Bus oder auch die Müllentsorgung. Alles Dinge, die ihren Alltag betreffen. Nicht zu

Unrecht wird die Kommune bzw. die Kommunalpolitik oft als Keimzelle der Demokratie bezeichnet. Neben einer aufgeklärten Bürgerschaft braucht dieses Fundament auch sach- und fachkundige Kommunalpolitiker:innen.

Zur Rolle der Kommunalpolitik in der Demokratie hören wir im Anschluss einen Festvortrag von Prof. Dr. Thomas Kliche.

Ich freue mich auf eine kurzweilige, interessante Veranstaltung und auf gute Gespräche.

Bevor Prof. Kliche jetzt das Wort erhält, unterhält uns noch einmal Phil Handke aka junkyardstories.